Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 20 (1912)

Heft: 22

Artikel: Dr. von Peyer in Montenegro: Wie's beim Ausrüsten einer Expedition

zugeht

Autor: Peyer, H. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547819

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dr. von Peyer in Montenegro. Wie's beim Ausrülten einer Expedition zugeht.

Wie unsere Leser an anderer Stelle unserer heutigen Nummer ersehen können, ist Herr Dr. von Peyer nach dem Kriegsschauplat verreift, um den montenegrinischen Verwundeten scine Sulfe angedeihen zu laffen. Herr Dr. von Peper aus Schaffhausen hat sein Staats= examen als Arzt 1899 in Zürich bestanden und wurde nach einem zweijährigen Aufent= halt am Kantonsspital Winterthur Chirura an einem Privatspital in Port Elizabeth in der Kapkolonic. Nach vierjährigem Aufenthalt machte er einen Kurs für Tropenkrankheiten in Hamburg durch und war dann drei Jahre lang leitender Arzt eines Europäerspitals von 30 Betten in Deutschsüdwest-Afrika und eines Gingeborenenspitals von 120 Betten beim Bahnbau der Lüderikbucht und hat seit zwei Jahren die Stelle eines Kurarztes in Mürren inne gehabt.

Un Reisen und Strapazen gewöhnt, hat es Herr Dr. von Peyer in verdankenswerter Weise unternommen, auf eigene Faust und auf eigene Kosten eine Hülfserpedition auszurüsten und selber zu führen und da in der ersten Kriegszeit besonders auf montenegrinischer Seite über Aerztemangel geklagt wurde, wählte er als Ziel das Operationsfeld der montenegrinischen Urmee und ist am 27. Oktober zunächst nach Triest abgereist.

Herrige Rarriere sehr zu statten gekommen.

Wir lassen nun die Notizen, die uns Herr Dr. von Peyer zugestellt hat, mit Ausnahme des Nebensächlichen, wörtlich folgen:

"26. Oftober. In Bern. Vorstellung beim Zentralsekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes. Empfang eines Freipasses für das Material der Expedition für zollfreien Durchpaß durch Desterreich von der k. u. k. österreichsisch-ungarischen Gesandtschaft in Vern. Empfang von Tetanusserum, Dysenterieserum, Diphtherieserum, Impslymphe und steriler Gelatine durch das schweizerische Seruminstitut (unentgeltlich). Zusammenstellen eines chirurzischen Instrumentariums (militärärztliches chirurzisches Vesteck nach Professor Kocher). Telephonische Vestellung von Verbandstoffen und Medifamenten (zu Einspritzungen, und Chlorosorm) in Schafshausen."

Nach fruchtlosen Versuchen in Vern oder Zürich einen zweiten Arzt zu bekommen, versreist Herr Dr. von Peher am gleichen Tag nach Schaffhausen, wo er noch abends mit der Revision und dem Einpacken des bestellten Materials beginnt. Zuvor verschafft er sich aber noch zwei Schlafsäcke, er ist nämlich begleitet von einem erprobten Krankenwärter, der jahrelang unter seiner Leitung in Deutschssüdwestafrika gearbeitet hat.

Wir lassen nun Herrn Dr. von Peyer wieder das Wort:

"27. Oktober, Sonntag. Verpacken der Versbandstoffe in zwei Expeditions-Sanitätskasten (deutsche Modelle) und in vier schweizerische Offizierskoffer. Verpacken der Medikamentensreserve in zwei Koffer. Vestellung und Empfang zweier Rot-Kreuz-Fahnen. Telegraphische Vestellung von Schiffspläßen in Triest. Abends Abfahrt nach Zürich-Innsbruck. Ankunft 28. Oktober, abends 8½ Uhr, in Triest. Mit Hüste des Passes der österreichischen Gesandtschaft passiert alles Gepäck ohne Revision.

0. Oktober in Trieft. Entgegennahme der Schiffsbillette beim öfterreichischen Llond. Aufgabe des Gepäcks nach Cattaro. Engagiere einen Roch und einen Pferdewärter. Besuche bei einem Rechtsanwalt, an den ich Empfehlungen hatte. Empfang seiner Ratschläge für Pferde= und Karrenankauf (stellt es als äußerst fostspielig, schwierig und in der kurzen Zeit wohl kaum möglich dar). Besuch beim städt= tischen Chesveterinär Dr. Amerrytsch. Letterer nimmt sich der Sache mit Enthusiasmus an. Von Reisen in der Schweiz, die er für die österreichische Regierung zum Ankauf von Simmentaler Zuchtvieh gemacht hat, kennt und liebt er die Schweiz und sucht mir auf alle Arten behülflich zu sein. Mit seiner liebens= würdigen Hülfe gelingt es mir, nach Umher= fahren in der ganzen Stadt und Verhand= lungen, die bis nachts 2 Uhr dauern, am nächsten Morgen des 30. Oktobers sechs ge= funde, fehlerfreie, für unsere Zwecke paffende, an schwere Arbeit gewöhnte Pferde mit Ge= rantie für den Durchschnittspreis von 850 Kronen zu kaufen. Ebenso zwei starke zwei= rädrige Karren mit Gabeln für ein Pferd. Um 29. Oktober haben Wärter Jensen und der neu angeworbene Koch zusammen eine Rochfiste, eine Werkzeugkiste und für vier Wochen Proviant in kompakter Form an= geschafft.

Am Morgen des 30. Oftober werden Pferde, Karren, Futter für die Pferde für vier Wochen und das übrige Gepäck auf den Dampfer Abelsberg verladen. Das Verladen der Pferde sammelt eine große Menschensmenge auf dem Hafenquai an. Im Verlaufe des Morgens melden sich zirka 50 Leute zur Teilnahme an der Expedition, meistens stellenslose Kellner. Fiakerkutscher w. Ihre Gestalten erinnern lebhaft an die Rekruten in Heinrich IV, 2. Teil. Oberwärter Iensen nimmt mir die Mühe ab, mich mit ihnen herumzuschlagen und weist sie zurück. Dr. Rusca, auf dessen Ankommen ich immer noch einige Hoffnung setze, erscheint leider nicht. (Dr. Rusca ist

nun inzwischen nach Belgrad abgereist. Die Red.) Ich empfange zwei schweizerische Dredonnanztragbahren, die, in Zürich bestellt, eine halbe Stunde vor Abfahrt des Dampfers in Trieft eintreffen. 3 Uhr nachmittags Absahrt mit Dampfer Abelsberg.

Meine Expedition setzt sich zusammen aus folgenden Mitgliedern:

- 1. Leiter: Dr. H. von Peyer, Arzt, geb. 1874, von Schaffhausen, ledig.
- 2. Oberwärter und Materialverswalter: Simon Jensen, Krankenwärter, 35 Jahre alt, verheiratet, von Berlin. Gestienter Dragoner und Militär-Krankenwärter, früher Vorsteher der Unfallstation von Siemens Kalske in Berlin, von 1906—1911 Oberswärter im Spital der Deutschen Kolonials Eisenbahnbaugesellschaft in Deutsch-Südwestsafrika.
- 3. Roch und Kutscher: Johann Taber, 35 Jahre alt, von Bergo, Süde Tirol, früher Dragoner-Feldweibel und Mizlitärkoch, war während der Okkupation in Dalmatien, spricht montenegrinisch und kennt das Land. Abstinent. War auch Hülfssattler bei der Truppe.
- 4. Kutscher und Hülfswärter: 3a = nos Bereth, 31 Jahre alt, von Talma, Ungarn, früher Kutscher und Feuerwehrmann. Ist als Feuerwehrmann während drei Jahren in erster Hülfe ausgebildet worden. Spricht die slavischen Sprachen.

Die sechs Pferde werden gebraucht als: zwei Reitpferde, zwei Zugpferde an den Karren, zwei als Packpferde unter montenegrinischen Packsätteln, die in Cattaro leicht zu bekommen sind.

Liste des Verbandmaterials.

- 1. 500 Päckchen à 2 komprimierte Verbandpatronen der schweizerischen Armee.
- 2. 200 Kartons à 50 g sterile komprimierte Brun'sche Scharpie.
- 3. 60 Kartons à 20 Stück sterile komprismierte Vioformgaze-Kompressen.

- 4. 150 Stück komprimierte Gazebinden, 10 m/8 cm.
- 5. 250 Stück komprimierte Gazebinden, 10 m/10 em.
- 6. 100 Stück komprimierte Gazebinden, 10 m/5 em.
- 7. 100 Stück komprimierte Dreiecktücher.
- 8. 50 Bierecktücher à 1 m.
- 9. 20 Cambricbinden, 10 m/10 cm.
- 10. 30 " 10 m/5 cm.
- 11. 20 m Mosetig-Battist.
- 12. 25 Boa-Gips-Schienen in Büchsen, 1 m/10 cm.
- 13. 12 Stück dreiteilige hölzerne Steckschienen.
- 14. 10 Rollen Leufoplast, 5 m/5 cm.
- 15. 100 Stück komprimierte hydrophile Gaze à 1 m.
- 16. 20 Stück hydrophile Gaze, komprimiert, à 5 m.
- 17. 1 Dutend Leder-Fingerlinge.
- 18. 10 Stück Idealbinden, komprimiert.

Bis jetzt ist die Reise vorgestern, gestern und heute (1. November) ohne Unfall für Mann und Pferde, trotz zum Teil sehr bewegter See bei starkem Scirocco, verlausen. Vom Kapitän der "Adelsberg" ersuhr ich, daß die Zahl der Verwundeten bei den Monstenegrinern sehr groß sei und immer noch Mangel an Aerzten bestehe.

Ich hoffe, die Expedition mit Erfolg und zur Ehre des schweizerischen Roten Areuzes durchführen zu können.

Dr. H. von Peyer.

P. S. Halb 10 Uhr vormittags sind wir per Dampser in Cattaro eingetroffen. Das Ausladen ging gut von statten. Die Agentur des österreichischen Lloyd, deren Bertreter als junger Mann in Bevey im Pensionat war, leistete mir alle gewünschte Unterstützung. Der österreichische Lloyd gewährte uns als Mitzgliedern des Roten Kreuzes einen weitgehens den Rabatt auf Passages und Gepäckpreise. In einer halben Stunde gehen wir nach Cettinje ab."

Soweit Herr Dr. v. Peher. Die vorliegensten, knapp und klar gehaltenen Notizen geben ein vorzügliches Bild von dem, was es zu einer solchen Unternehmung braucht. Wir hoffen sehr, unsern Lesern in Bälde etwas mehr über das Ergehen dieser montenegrinischen Hülfserpedition mitteilen zu können.



Schwindel.

Herr Dr. Köchlin sendet uns folgende Zeilen zu, deren Studium wir unsern Lesern bestens empfehlen:

"Auf meine Anfrage nach dem Wesen des Geheimmittels "Renascin", das in unserer Gegend viel gekauft wird, erhielt ich von der Direktion des Gesundheitswesens in Zürich folgende Zuschrift:

"Bir teilen Ihnen mit, daß Dr. Schrösder's (in Berlin) "Renascin" Ende des Jahres 1910 der interfantonalen Kontrollsstelle für Beurteilung von Geheimmitteln z. vorgelegen hat. Das Gutachten lautet in der Hauptsache dahin:

Renascin, Blutsalznahrung. Die Tabletten bestehen aus Zucker, getrockneter Milch, Weinstein mit Zusatz von geringen Mengen von Brom-, Magnesium- und Natriumsalzen.

Die dem Mittel zugeschriebenen Wirstungen auf das Blut kommen ihm nicht zu. Reklamen und Annoncen sind marktsschreierisch; der Preis (Schachtel zu 40 Tabsletten Fr. 3.25 ist im Vergleich zum wirkslichen Werte zu hoch. Gemäß dem Antrag der Kontrollstelle ist Renascin in die Liste der verbotenen Geheim mittel ze. aufgenommen worden.